



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung

Tagung Fremdplatzierung

Kinder und Jugendliche zwischen Heim und
Psychiatrie – Nahtstellen in der
ausserfamiliären Betreuung

An der Nahtstelle zwischen Heim und
Psychiatrie – Modelle des Kantons Zürich

8. März 2023



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung

Inhaltsverzeichnis

- Ausgangslage**
- Modelle des Kantons Zürich**
- Schnittstelle zu Nahtstelle**

Ausgangslage

- Erhöhte psychische Belastungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- «Drehtürbiographien» – Klinik, Notfallaufnahme, Heim
- Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung
- Psychische Belastung bei Eltern in Kind-Eltern-Einrichtungen





Ausgangslage: Angebote

- Beobachtungsstationen mit Abklärungsauftrag
- Therapie – sowohl psychisch wie auch physisch
- Kriseninterventionen mit Notfallaufnahme
- Therapeutische Wohnschulgruppen
- 15.5 Therapiestellen gemäss Konzepte in Heimpflegeangebote im Kanton angestellt

- Niederschwellige Angebote sind in Kinder- und Jugendheimen untervertreten
- Fachkräftemangel: Heimpflege und Therapieplätze





Ausgangslage: Gesetzesgrundlage

- Subsidiarität: Kinder- und Jugendheimverordnung § 2
- Konzept: Kinder- und Jugendheimverordnung § 17
- Personal: Kinder- und Jugendheimverordnung § 21 Abs. 4



Modell: Konsiliarische Zusammenarbeit

- K / J mit eigener psychiatrischen / therapeutischen Fachperson
- Heim sucht Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen im Einzelfall


✓ Bisherige Zusammenarbeit zw. K / J und Fachperson wird weitergeführt

⚡ Einzelfalllösungen
Zusammenarbeit Heim - Fachperson erschwert



Modell: Integrierte Versorgung

- Heim beschäftigt eigene psychiatrische / therapeutische Fachpersonen
- K / J können jederzeit therapeutische Leistungen in Anspruch nehmen
- Je nach Konzept gehört der interdisziplinäre Austausch zu jeder Fallarbeit


 Interdisziplinäres Team
Bedarfsorientiert

 Anspruchsvolles Finanzierungsmodell



Modell: Liaison

- Interdisziplinäre und vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen Heim und Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJPP)

-  Geregelte Notfallversorgung
Inklusive Weiterbildungsangebote
Niederschwellige Abklärungen



Modell: Therapeutische Wohnschulgruppen

- Spezifisch für K / J in Schulheimen konzipierte Modelle
- Auch für K / J mit geistiger Beeinträchtigung
- Sowohl integrierte Versorgung wie auch Liaisonmodell mit KJPP



Modell: Mit eigener Spitalleistung

- Integrierte Spitalleistung im Heim
- Spezialisierung auf Zielgruppe mit sozialpädagogischer **und** psychiatrischer / therapeutischer Indikation

 Alles aus einer Hand


 Spezifische Zielgruppe

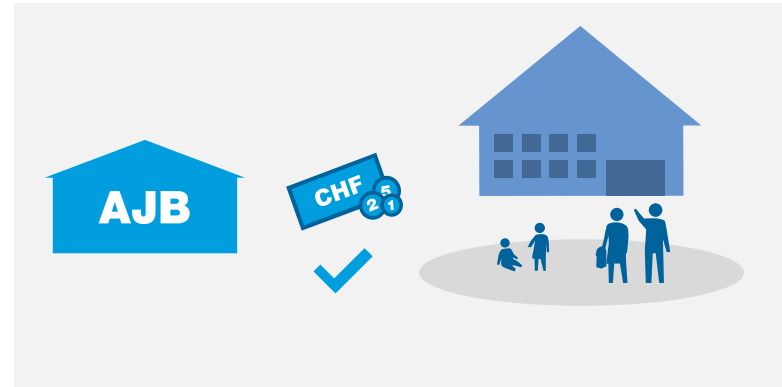


Modell: Einzelfallfinanzierung

- Bei erhöhtem Bedarf ermöglicht der Kanton die Finanzierung im Einzelfall (bspw. mit weiteren Personalressourcen), um anspruchsvolle Phasen ohne Abbruch bewältigen zu können.

 Steht allen Heime offen

 In Akutsituationen manchmal nicht sofort umsetzbar





Gesundheitssystem / PUK / KJPP

- Krisenintervention für Jugendliche - LIFE
- Home Treatment
- Austauschsitzen «Interfall»



Von Schnittstelle zu Nahtstelle

- Arbeitsgruppe mit Kanton, Heim und PUK / KJPP
 - Anschluss an bisheriger Arbeitsgruppe «Therapie»
 - Anschluss an bisheriger Arbeitsgruppe «Notfall»
- Kantonale Gesamtplanung
 - Auswertung der praktizierten Modelle
 - Bedarfsklärung
- Angebotsentwicklung und Tragfähigkeit in Heimen
 - Niederschwelligkeit





Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung

Herzlichen Dank

